

Keine Décharge für Vorstand des SGB-FSS

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **107 (2013)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Keine Décharge für Vorstand des SGB-FSS

Die Delegiertenversammlung des SGB-FSS vom 4. Mai 2013 findet im Centre de congrès «La Marive» in Yverdon statt. Zahlreich sind die Delegierten und Gäste an den Neuenburgersee gekommen, um der mit grosser Spannung erwarteten Delegiertenversammlung beizuwohnen.

In den letzten paar Monaten vor der Vollversammlung hat es im SGB-FSS viele Änderungen und Neuerungen gegeben. Die Delegierten hoffen, dass darüber informiert wird. Es erwartet sie eine Versammlung mit faustdicken Überraschungen und eine, die wohl noch lange zu reden geben wird.

Vor Beginn des statutarischen Teils begrüsst die Vize-Bürgermeisterin von Yverdon, Nathalie Saugy, alle Anwesenden ganz herzlich. Sie freut sich sehr, dass der SGB-FSS Yverdon mit seinen rund 30 000 Einwohnerinnen und Einwohnern als Tagungsort für seinen wichtigen Anlass ausgewählt habe. Sie wünscht dem Vorstand und den Delegierten eine erfolgreiche Versammlung und einen in guter Erinnerung bleibenden Aufenthalt in der pulsierenden Metropole am Neuenburgersee.

Präsidentiale Begrüssung

Roland Hermann, Präsident des SGB-FSS, heisst die Delegierten und die Gäste ganz herzlich willkommen und eröffnet die Versammlung.

Hermann führt aus, dass am Nachmittag ein Rückblick auf die 200-jährige Geschichte der Gehörlosenschule in Yverdon gemacht werde. Am Vormittag stehe ein Ausblick in die Zukunft mit der beschlossenen strategischen Ausrichtung der Bilingualität auf dem Programm.

Hermann: «Nur gemeinsam bleiben wir stark». Er wisse, erklärt Hermann, dass heute manche der Anwesenden mit vielen Fragen und Sorgen nach Yverdon gekommen seien. Man wolle erfahren, was in den letzten zwölf Monaten beim SGB-FSS alles gelaufen sei.

Hermann verspricht, Transparenz in Bezug auf die sehr bewegte Zeit zu schaffen.



Roland Hermann, Präsident SGB-FSS, geht in seiner Begrüssungsansprache auf die vielfältigen Schwierigkeiten innerhalb des Verbandes ein. Er verspricht Transparenz und lückenlose Information über das Geschehene in den vergangenen zwölf Monaten.

Er streicht heraus, dass man sich beim SGB-FSS seit Jahren für die positive Zukunft der Gehörlosengemeinschaft engagiere und immer darauf bedacht sei, das Gemeinsame und nicht das Trennende in den Vordergrund zu stellen. Die Gebärdensprache sei tief in der Gemeinschaft verankert. Man müsse darauf achten, sich nicht zu verzetteln.

An der letztjährigen Delegiertenversammlung sei mit überwältigendem Stimmenvorschlag das Konzept Bilingualität angenommen worden. Aber was geschehe nun mit der Gebärdensprache? Der SGB-FSS-Vorstand sei klar der Meinung, dass es ohne Gebärdensprache keine Bilingualität gebe. Denn, wer zwei Sprachen habe, der habe einfach mehr. Genau das sei es, was vorantreibe. Aus Kostengründen dürften keine unerwünschten Einschränkungen toleriert werden.

Neue Strukturen beim SGB-FSS

Die Mitglieder des Vorstandes danken allen Mitarbeitenden des SGB-FSS. Ohne dieses Team würde nichts laufen.

Hermann erklärt, es sei nun aber erkannt worden, dass Handlungsbedarf bestehe.

Der SGB-FSS brauche neue und klare Organisations-Strukturen. Dabei müsse geklärt werden, was in der Vergangenheit gut oder eben schlecht gewesen sei. Aus diesen Erkenntnissen müsse man lernen. Eine erste Auslegeordnung habe bereits im Jahr 2006 stattgefunden.

Hermann: «Um die strategischen Ziele erreichen zu können, braucht es Änderungen in der Organisation. Mit einer externen professionellen Unterstützung wurde die Reorganisation, mit dem Ziel die bestehenden Probleme zu lösen, angestossen.»

Hermann macht geltend, eine Neuorganisation wäre der Schlüssel für die Vision Bilingualität gewesen. Der Vorstand habe aber sehr rasch erkannt, dass es nicht funktioniere. In der Vergangenheit seien Fehler gemacht worden. Auch hätten sich Mitarbeitende beklagt, dass sie in ihrer Arbeit nicht ernst genommen würden.

Hermann: «Wir machten uns grosse Sorgen, dass der SGB-FSS untergehen könnte. Aber der Vorstand wollte kein Grounding und beschloss deshalb die Notbremse zu ziehen. Der Geschäftsleiterin, Tiziana Rimoldi, wurde gekündigt. Dies sei kein einfacher Entscheid gewesen. Tiziana



Die Delegiertenversammlung ist bis auf letzte Detail professionell organisiert und wird simultan in Gebärdensprache Deutsch (DSGS), Französisch (LSF) und Italienische (LSI) sowie in die gesprochenen Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch übersetzt.

Rimoldi hat sich über viele Jahre für den SGB-FSS sehr engagiert. Ihr gebührt dafür ein grosse Dankeschön.»

Hermann führt weiter aus, der SGB-FSS-Vorstand wolle den initiierten Wandel meistern und die Kultur der Gebärdensprache stärken. Der Vorstand wolle den gemeinsamen Traum von Gleichheit, Inklusion und Selbstbestimmung verwirklichen.

Hermann: «Für unsere Kinder müssen wir diesen Weg beschreiten und die Chancen nutzen. Unsere Heimat ist die Gebärdensprache und auch der SGB-FSS.»

Hermann appelliert, dass der Vorstand dafür die Unterstützung und das Vertrauen der Delegierten benötige.

Hermann schliesst seine Begrüssungsansprache mit dem Hinweis, dass am 7. Juni 2013 die Mitarbeitenden des SGB-FSS und am 22. Juni 2013 die Kollektivmitglieder im Detail über sämtliche Vorgänge in Zusammenhang mit der Re- bzw. Neuorganisation des SGB-FSS informiert würden.

Jahresbericht 2012

Auf seinen Wunsch hin wird Beat Kleeb gestattet, das Wort an die Versammlung zu richten. Er erklärt, er sei sehr überrascht, dass keine Wortmeldungen in Zusammenhang mit den Erklärungen von Präsident Hermann und den bestehenden Problemen auf der Geschäftsstelle erfolgt

seien. Er wolle wissen, ob wirklich alle angesprochenen Punkte abgeschlossen seien.

Hermann macht geltend, dass mit dem vorliegenden Jahresbericht 2012 die Reorganisationsphase eins abgeschlossen sei. Die Phase zwei sei mit Beginn des Jahres 2013 lanciert worden. Die von ihm angesprochenen und bestehenden Unzulänglichkeiten und Problemen seien im neuen Vereinsjahr 2013 entstanden und betreffen somit nicht den Jahresbericht 2012.

Finanzbericht 2012

Ronny Bärle, Bereichsleiter Finanzen, nimmt Bezug auf den Finanzbericht. Er er-

wähnt unter anderem, dass der ausgewiesene Verlust von 210 000 Franken gegenüber dem Budget tiefer ausgefallen sei. Seit drei Jahren wiesen die Rechnungsabschlüsse jeweils mehr Ausgaben als Erträge aus.

In der Folge verlangen einige Delegierte das Wort. So will Ruedi Graf wissen, wieso ein Mehraufwand von rund 500 000 Franken, nämlich 300 000 Franken bei den Personalkosten und 200 000 beim Verwaltungsaufwand gegenüber dem Vorjahr habe entstehen können. Eine halbe Million Franken sei einfach viel Geld.

Bärle erklärt, dass diese Mehrausgaben mit den im Jahresbericht erwähnten Stellenprozentenerhöhungen sowie den Honorarkosten für die externe Fachbegleitung zu begründen seien.

Christian Matter, Präsident des Gehörlosen- und Sportvereins Zürich, erkundigt sich, wieso das Budget nicht veröffentlicht werde?

Décharge des Vorstandes

Bei Traktandum Décharge wird spürbar, dass bei den Delegierten ein gewisses Unbehagen vorhanden ist.

Ruedi Graf verlangt das Wort und erklärt, die Gruppe der ehemaligen SGB-FSS-Vorstandmitglieder vertrete die Meinung, dass auf die Behandlung dieses Geschäftes nicht eingetreten und dies im Sinne einer Empfehlung – auch als symbolischer Akt – auf das nächste Jahr verschoben werden soll.



Ronny Bärle, Bereichsleiter Finanzen, informiert über die Jahresrechnung 2012 und erklärt das entstandene Defizit.



Aufmerksam verfolgen die Teilnehmer die Diskussion.

Hermann nimmt zu diesen Anliegen Stellung und erklärt, dass die Finanzzahlen sowie der Jahresbericht nichts mit der im Juni 2013 angekündigten Informationen in Zusammenhang mit der zweiten Phase der Reorganisation zu tun haben. Es sei zudem ganz wichtig, dass die Spender weiterhin Vertrauen in die Organisation haben. Bei Nichterteilung der Décharge könnte das Image des SGB-FSS Schaden nehmen und die Spendenfreudigkeit zurückgehen.

Graf formuliert seine Empfehlung nun in einen Antrag. Er betont dabei, dass dies kein Vertrauensbruch gegenüber dem Vorstand sei. Er sei einfach der Meinung, zuerst müsse über alles lückenlos informiert werden, bevor die Versammlung dem Vorstand Décharge für das Geschäftsjahr 2012 erteilt werden könne.

Die Versammlung nimmt den Antrag Graf mit 27 Ja- gegenüber 23 Nein-Stimmen und sechs Enthaltungen an und den Mitgliedern des SGB-FSS-Vorstandes wird die Décharge für das Geschäftsjahr 2012 vorerst verweigert.

Dieser aussergewöhnliche Vorfall dürfte möglicherweise noch länger zu reden geben und Spuren hinterlassen.

Weitere wichtige Abstimmungen

Die Delegierten beschliessen auf Antrag von verschiedenen Kollektivmitgliedern mit grossem Mehr, dass inskünftig an der Delegiertenversammlung jeweils ein Budget für das neue Geschäftsjahr zur Abstimmung vorgelegt werden müsse.

Im Weiteren wählen die Delegierten den Verein SDY, Swiss Deaf Youth, mit überwältigen Stimmenmehr als neues Mitglied beim SGB-FSS.

Präsident Hermann erklärt, er freue sich sehr darüber, dass SDY nun Mitglied beim SGB-FSS sei. Diese sei wichtig, denn beim SDY seien vor allem junge Gehörlose und Hörbehinderte aktiv, denen die Zukunft gehöre.

Schlusspunkt

An der Jahresversammlung in Yverdon ist es nicht gelungen, alle Fragen und Unklarheiten restlos gegenüber den Delegierten zu beantworten und zu klären. Es bleibt zu hoffen, dass es der Vorstand unter der Führung von Roland Hermann schaffen wird, baldmöglichst alle Zweifel aus der

Welt zu schaffen und die angestossene zweite Phase der Reorganisation erfolgreich umzusetzen und das SGB-FSS-Schiff wieder in ruhigere Gewässer zu steuern. An der nächsten Delegiertenversammlung vom 24. Mai 2014 wird sich zeigen, ob die Delegierten wieder uneingeschränktes Vertrauen in die strategische und operative Verbandsleitung haben.

[rr]